

# Spielen und Spielarten

Programm für graduierte TherapeutInnen  
aller Psychotherapierichtungen

**49. Internationales Seminar für Psychotherapie**  
Bad Radkersburg, 26.–29. September 2018

## 49. Internationales Seminar für Psychotherapie

Fachliche Leitung: Doris Höningl und Hermann Pötz  
 Organisationsteam: Clara Bretschneider, Veronika Gindl,  
 Helga Ploner, Regina Zörer-Turetschek  
 Veranstalter: ÖGATAP

Auch heuer möchten wir Sie wieder sehr herzlich zu unserem Seminar in Bad Radkersburg einladen. Schwerpunktmäßig werden wir uns diesmal mit „Spielen und Spielarten“ beschäftigen.

Das Spiel stellt eine Grundkategorie menschlichen Verhaltens dar. Der Mensch entwickelt seine Fähigkeiten vor allem über das Spiel mit wichtigen Bezugspersonen. Das kindliche Spiel in seinem schöpferischen Prozess lässt das Kind seine Wirksamkeit und Kreativität entfalten und schafft die Voraussetzungen zur Entwicklung der Fähigkeit Symbole zu verwenden und zu mentalisieren. Der therapeutische Raum wiederum wird heute als intersubjektiver Spielraum aufgefasst, dessen Potenzial zur Strukturbildung und Persönlichkeitsreifung genützt werden kann.

Mit unserem Seminarprogramm möchten wir einen weiten Bogen spannen von der Entwicklung der Vorstellungswelt und der Kreativität, über Spielarten der Liebe bis hin zu Fragen der Authentizität und des Verlusts der Fähigkeit, mit der Realität zu spielen. Auch sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, verschiedene Zugänge zu Spiel, Spielen und möglichen Spielräumen zu erkunden.

Wir hoffen, dass das Seminarangebot Ihr Interesse weckt und freuen uns auf Ihre Teilnahme

*Doris Höningl und Hermann Pötz*

	8.00	9.00	10.00	11.00	12.00	13.00	14.00	15.00	16.00	17.00	18.00	19.00	20.00	21.00 ...
Do., 27.9.	Begrüßung	Vortrag + Diskussion		TherapeutInnenwerkstatt	TherapF LehrF			TherapeutInnenwerkstatt						Mitgliedervers.
Fr., 28.9.		Vortrag + Diskussion		Seminare				Seminare						Fest
Sa., 29.9.		Seminare			PIAZZA			Seminare						

TherapF    TherapeutInnenforum  
 LehrF    Forum der LehrtherapeutInnen mit partieller Lehrbefugnis

**DONNERSTAG, 27. SEPTEMBER 2018**  
**9.00 UHR**

## **Spielen und Resilienz – ein Einblick in das therapeutische Sandspiel und sein Wirken**

**Tanja Lenz**

Individualisierung und Autonomie von Kindern gelten heute als weitgehend anerkannte Entwicklungsziele. In der sich verändernden Gesellschaft gehen offensichtlich Räume für gemeinsames Spiel und direkte soziale Kontakte verloren – wir sind mit einer Zunahme von Verhaltensauffälligkeiten konfrontiert.

Wo stoßen wir an Grenzen, wenn Kinder abweichendes Sozialverhalten zeigen? Wie kann die Psychotherapie dazu beitragen, Kinder und Erwachsene gegenüber aktuellen Herausforderungen zu stärken und Resilienz zu fördern? Der Vortrag will Einblick geben in das therapeutische Sandspiel und zeigen, wie Menschen mit dieser kreativen Methode in Krisen begleitet und wie positive innere Wandlungsprozesse unterstützt werden können.

**FREITAG, 28. SEPTEMBER 2018**  
**9.00 UHR**

## **Spielarten des Sexuellen: Vom Umgang mit sexuellen Vorlieben, Obsessionen und Paraphilien**

**Wolfgang Berner**

Es wird vom Konzept der Perversion im Wandel der Zeit gesprochen werden einschließlich der modernen Konzepte in den psychiatrischen Klassifikations-Systemen, besonders dem im Jahre 2013 neu herausgekommenen DSM 5. Dabei werden Vorlieben von Störungen abgegrenzt. Die heute deutlich andere Toleranz gegenüber sexuellen Vorlieben hat auch den Umgang damit in der Psychotherapie verändert. Darüber wird diskutiert, besonders die Beurteilung der Behandlungsbedürftigkeit oder einer manchmal ausschließlich notwendigen Unterstützung bei Leiden an der Stigmatisierung. Reichliche Diskussion über Beispiele aus der Praxis ergänzen den Diskurs.

# THERAPEUTINNENWERKSTATT

DONNERSTAG, 27.9., 11.00–18.30 UHR

## Spielen und Spielarten ...

... beschäftigen uns heuer auch in der TherapeutInnenwerkstatt. In vier Vorträgen wollen wir uns mit Fragen rund um Spielräume, Spielregeln und mit dem spielerischen Ausprobieren unserer Methoden außerhalb des klassischen Settings auseinandersetzen.

### 11.00 Begrüßung und Moderation

Clara Bretschneider

### 11:10 I. Vortrag Zeit zu spielen

Corinna Kinsky

Mit der Imagination haben wir eine Möglichkeit, Spielräume zu eröffnen und mit den PatientInnen zu spielen. In diesem Kurzvortrag möchte ich der Überlegung nachgehen, wann und wie es möglich ist zu spielen, warum es manchmal nur eingeschränkt möglich ist zu spielen, was es braucht, um wieder zum Spielen zu finden und ob wir vielleicht auch manchmal überspielen? Dies möchte ich anhand von Fallvignetten darstellen.

### 12:10 II. Vortrag Neutralität, Abstinenz, (Nicht-)Direktivität – notwendige Spielregeln in der KIP?

Domink Witzmann

Im Vortrag werden Entwicklung und Interpretationsmöglichkeiten der genannten Konzepte präsentiert. Leitende Frage soll dabei sein, inwieweit die therapeutischen Handlungen und Haltungen Spielräume eröffnen und absichern, oder diese einschränken. Die Vorstellung des der humanistischen Therapietheorie zugehörigen Konzeptes der Nicht-Direktivität ist als bewusster Blick über den Tellerrand und Erweiterung des Möglichkeitsraumes therapeutischer Haltungen gedacht.

### 13:10 Mittagspause

### 15:00 III. Vortrag Bindungsanalyse: Die Förderung der vorgeburtlichen Mutter-Kind-Bindung als neue Spielart oder State-of-the-art?

Jasmin Ruprecht

In dem Vortrag werden Hintergrund und Praxis der Bindungsanalyse zur vorgeburtlichen Förderung einer sicheren Mutter-Kind-Bindung vorgestellt. Welche Auswirkungen hat eine gelungene Mutter-Kind-Bindung auf Schwangerschaft, Geburt und die psychische Entwicklung des Kindes? Durch die Berücksichtigung der pränatalen und perinatalen Erfahrungswelt können wir zu einem erweiterten therapeutischen Spielraum im Hinblick auf Psychosomatik und das Verständnis psychischer Symptome gelangen.

### 16:00 Kaffeepause

### 16:30 IV. Vortrag „... und gemeinsam bauen wir ein Dorf!“ Weiterentwicklung des Motivs „Haus“ zur Schaffung von Beziehungsräumen in der Gruppenpsychotherapie

Reinhard Scheidl

Das Motiv „Haus“ bietet uns die Möglichkeit, Teile unseres Selbst zu erkunden und unsere psychische Innenwelt ein Stück weit erfahrbar zu machen. Erweitert auf den gruppenpsychotherapeutischen Kontext treten unterschiedliche „Häuser“ in Kontakt zueinander und

# THERAPEUTINNENWERKSTATT

DONNERSTAG, 27.9., 11.00–18.30 UHR

bilden ein „Dorf“. Die gemeinsame Erarbeitung eines „Gruppendorfes“ schafft einen Raum, die persönliche Ausgestaltung des Autonomie-Abhängigkeitskonfliktes (rooms and spaces), aber auch anderer lebensbestimmender Themen in der Augenblicklichkeit des kreativen Miteinander darzustellen und zu bearbeiten. Mit diesem methodischen Vorgehen können gemein-

same bildhafte Prozesse auch in heterogenen Gruppen mit unterschiedlichen Störungsbildern und Strukturniveaus entwickelt werden.

**17.30 Endrunde & Diskussion: 60 Minuten**

**18.30 Ende der TherapeutInnenwerkstatt**

---

**Veranstalter:** ÖGATAP, 1070 Wien, Kaiserstraße 14/13, T: (01) 523 38 39, F: (01) 523 38 39–10 office@oegatap.at, www.oegatap.at

**Tagungsort/Seminarbüro:** Kongresszentrum Zehnerhaus, Hauptplatz 10, 8490 Bad Radkersburg, T: +43–676–7248067

**Anmeldung:** Bitte melden Sie sich per E-Mail an (office@oegatap.at). Die Vorschreibung der Teilnahmegebühr erfolgt mit der Anmeldebestätigung, auf der auch die Zahlungsmodalitäten festgehalten sind. Die Anmeldung ist verbindlich, ab dem 25.9.2018 ist eine Änderungen der Anmeldung nicht mehr möglich.

## Teilnahmegebühren:

	Mitglieder der ÖGATAP	Vollzahlende
TherapeutInnen-Werkstatt	€ 60,-	€ 80,-
Seminar 1-tägig	€ 120,-	€ 144,-
Seminar 2-tägig	€ 239,-	€ 281,-

Die Seminargebühr umfasst das komplette jeweilige Tagesprogramm (inklusive Vorträge).

## Stornobedingungen für die Seminargebühren:

Stornierungen können nur **schriftlich** angenommen werden.

→ **bis 11. August 2018** ist eine Abmeldung kostenlos möglich.

→ **von 12. August 2018 bis 8. September 2018** ist eine Stornogebühr von 20 % zu bezahlen.

→ **ab 9. September 2018** wird die gesamte Seminargebühr fällig.

## Gästeinfo Bad Radkersburg:

T: +43 (0) 34 76 / 2545

**Anrechenbarkeit:** Alle Veranstaltungen sind als Fortbildung im Sinne des Psychotherapiegesetzes voll anrechenbar.

**Anrechenbarkeit für das WBC für Kinder und Jugendlichen Psychotherapie:** TherapeutInnenwerkstatt, G1, G4

**Anrechenbarkeit für die LehrtherapeutInnenlaufbahn KIP :** G6



**Fortbildungsprogramm der ÖÄK (DFP):** Mit DFP gekennzeichnete Seminare sind für das DFP-Diplom anrechenbar.

# SEMINARE

FREITAG, 28.9., 11.00–18.30 UHR UND SAMSTAG, 29.9., 9.00–16.30 UHR; 12 EINHEITEN

Nur Freitag 28.9. (6 Einheiten)

## G1 Die Dynamik der Symbole im therapeutischen Sandspiel

Tanja Lenz

Das therapeutische Sandspiel hat seine Wurzeln in der Analytischen Psychologie nach C.G. Jung. Es bietet die Möglichkeit, Leidensdruck nonverbal zum Ausdruck zu bringen und Wandlungsprozesse zu initiieren. Die Arbeit im Sand intensiviert das Symbolerleben und regt die Entwicklung von Selbstheilungskräften und Resilienz an. Wir erkennen die Wichtigkeit, den inneren Prozessen ihre eigene ungestörte Entwicklung zu lassen und diese verantwortungsbewusst in unserer therapeutischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu begleiten. *Bitte Malsachen mitbringen!*

## G2 Spielarten des Sexuellen: Vom Umgang mit sexuellen Vorlieben, Obsessionen und Paraphilien <sup>[DFP]</sup>

Wolfgang Berner

In diesem Workshop sollen die Inhalte des Vortrags vertieft und mit Beispielen aus der Praxis weitergeführt und ergänzt werden.

**Literatur:** BERNER, W. (2011): Perversion. Gießen: Psycho-sozial-Verlag; HILL, A., BRIKEN, P., BERNER, W. (2008/2018): Lust-voller Schmerz. Sadomasochistische Perspektiven. Gießen: Psycho-sozial-Verlag

## G3 MBT – Mentalisierungsbasierte Psychotherapie

Helga Felsberger

Mentalisieren ist die psychische Fähigkeit, mentale Zustände wie etwa Wünsche, Bedürfnisse, Gefühle, Überzeugungen und Motive in sich selbst und anderen zu begreifen und intention-

al auszutauschen. In der psychotherapeutischen Arbeit setzen wir diese Fähigkeit meist voraus, obwohl viele unserer Patienten v.a. bei schweren Störungen mit chronischen Schwankungen oder Einbrüchen ihrer Mentalisierungsfähigkeit zu kämpfen haben und dann als unerreichbar oder therapieresistent wirken. Eine mentalisierungsfördernde Haltung und Arbeitsweise erleichtern die Affektregulation und ermöglichen epistemisches Vertrauen (das basale Vertrauen in eine Person als sichere Informationsquelle), wodurch die Patienten besser von der Therapie profitieren können.

**Literatur:** FELSBERGER, H. (2015): Mentalisierungsbasierte Psychotherapie als intersubjektives Verfahren. In: Potthoff, P. & Wollnik, S. (Hrsg.): Die Begegnung der Subjekte. Die intersubjektiv-relationale Perspektive. In Psychoanalyse und Psychotherapie (S.189–199), Gießen: Psychosozial-Verlag; FONAGY P. et al. (2004). Affektregulierung, Mentalisierung und die Entwicklung des Selbst. 5. Aufl., Stuttgart 2015: Klett-Cotta; SCHULTZ-VENRATH, U. & FELSBERGER, H. (2016) Mentalisieren in Gruppen. Stuttgart: Klett-Cotta.

## G4 Spielend den Horizont überschreiten. Bewegung und Spiel als möglicher Weg zur ATP Oberstufe

Josef Voglsinger

Ausgehend von den ATP Grundstufenübungen, vor allem unter dem Aspekt einer differenzierten Körperwahrnehmung, eröffnen uns ausgewählte Spiel- und Bewegungssequenzen einen intersubjektiven Beziehungsraum. Durch die Sensibilisierung für die unterschiedlichen subjektiven Wahrnehmungen und Empfindungen zu Nähe, Distanz und Begegnungen im „tonischen Dialog“ werden diese nicht nur spielerisch erlebbar, sondern gleichzeitig zur Basis für persönliche Imaginationen, für individualisierte, autogen auftauchende Bilder.

*Voraussetzung: ATP Grundstufe absolviert*

# SEMINARE

FREITAG, 28. 9., 11.00–18.30 UHR UND SAMSTAG, 29. 9., 9.00–16.30 UHR; 12 EINHEITEN

## **G5 Yogatherapie, Achtsamkeitsmeditation und Imagination – das Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele**

Ines Glinig

Ein ressourcenfördernder Workshop mit einfachen Körperübungen aus der Yogatherapie, Achtsamkeitsmeditationen und Imaginationen im spielerisch, lustvollen Wechselspiel soll Therapeutinnen und Therapeuten mit ihren inneren Kraftquellen in Berührung bringen. Es sollen auch weiter umsetzbare Tools entwickelt werden, um sich vor burnout und Mitgefühlerserschöpfung nachhaltig zu schützen.

*Von den TeilnehmerInnen mitzubringen: Bequeme Trainingskleidung, warme Socken, Decke und wenn vorhanden Sitzkissen*

## **G6 Das Wunder der Abstinenz bei schwerer Alkoholabhängigkeit <sup>[DFP]</sup>**

Christian Klackl

Alkoholabhängigkeit ist eine schwere Erkrankung, die eine Dynamik hervorbringt, die es Patientinnen und Patienten schwer macht das Trinkverhalten zu ändern. Obwohl Angehörige oder andere betroffene Personen auf Abstinenz drängen, beharren PatientInnen sehr häufig auf den Alkoholkonsum oder entziehen sich durch scheinbare Gefügigkeit. Auch PsychotherapeutInnen sind in dieses Geschehen involviert, im Seminar soll durch das Einbeziehen tiefenpsychologischer aber auch anderer Konzepte mehr Klarheit und Zuversicht geschaffen werden, auch die KIP soll einbezogen werden.

## **G7 Psychodynamische Aspekte des Spiels, Glücksspiels und der Glücksspielsucht**

Nadja Springer

Von den wichtigen entwicklungspsychologischen Aufgaben und Funktionen des Spiels im Erwachsenenalter, bis zur Beschreibung von und dem Verständnis für jene Zustandsbilder in denen die Schutzfunktion des Spiels entgleitet und eine destruktive, eine „dämonische“ Dimension beginnt. Über theoretische Konzepte und Prävention soll informiert werden. Fallvignetten und Stundenprotokolle sind willkommen um konkrete therapeutische Interventionen diskutieren zu können.

*Fallvignette oder Stundenprotokoll (falls vorhanden)*

## **G8 Paartherapie in der Praxis: Von Urlaubsreisen und roten Bänken <sup>[DFP]</sup>**

Kristiina Linna-Lutz, Philipp Pichler

Im Zentrum dieses Seminars steht das praktische Üben mit den Werkzeugen der KIP-Paartherapie, insbesondere den Imaginationen mit paartherapeutischen Motiven. Zusätzlich ist es für die eigene Kompetenz nützlich, mehr über die theoretischen Hintergründe (Kollusionen, Abwehr, Übertragung) der tiefenpsychologisch geführten Paartherapie zu erfahren. Das Reflektieren der eigenen Rolle als PaartherapeutIn ist in diesem speziellen Dreiersetting (TherapeutIn und das Paar) von besonderer Bedeutung und deutlich anders als im einzeltherapeutischen Setting: Wo liegen meine speziellen Ressourcen mit einem Paar zu arbeiten, und wo liegen womöglich meine blinden Flecken?

## Referentinnen und Referenten

- BERNER Wolfgang, Prof. em. Dr. med. FA für Psychiatrie und Psychotherapie, ehemaliger Direktor des Instituts für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie am Universitätsklinikum Hamburg. Lehranalytiker der DPV und der IPV, Dozent an mehreren psychotherapeutischen Ausbildungsinstituten in Hamburg (AE Meyer-Institut und am Institut für Psychotherapie der Uni Hamburg)
- FELSBERGER Helga, Mag.<sup>a</sup> phil. Dr. phil. Klinische und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (GPA/PP), Lehrtherapeutin mit voller Befugnis (GPA/PP) im ÖAGG und am SGAZ (Seminar für Gruppenanalyse Zürich), Supervisorin, Weiterbildungsleiterin für MBT im ÖAGG, eigene PraxisLehrtätigkeit an der Webster Vienna Private University
- GLINIG Ines, Mag.<sup>a</sup>, Psychotherapeutin und Lehrtherapeutin mit partieller Lehrbefugnis (KIP), Supervisorin, Yogalehrerin, eigene Praxis, Graz
- KLACKL Christian, Dr. med., FA für Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapeut (KIP), Psychotherapeutin (KIP, KP), Lehrtherapeut mit voller Lehrbefugnis (KIP), Landesnervenklinik „Sigmund Freud“, eigene Praxis, Graz
- KINSKY Corinna, Psychotherapeutin (KIP), eigene Praxis, Wien
- LENZ Tanja, Mag. Dr. phil., MSc, Professorin für Child Development, Analytische Psychologin und Psychotherapeutin nach C.G. Jung, Lehrtherapeutin (AP), eigene Praxis in Graz
- LINNA-LUTZ Kristiina, Psychotherapeutin (KIP), Paartherapeutin, Lehrbeauftragte für Paartherapie in der ÖGATAP, Supervisorin für Paartherapie und Musiktherapeutin, Wien
- PICHLER Philipp, Dr. med., FA für Psychiatrie, Psychotherapeut (KIP), Wien
- RUPRECHT Jasmin, Mag.<sup>a</sup>, Klinische- und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (KIP), eigene Praxis, Villach
- SCHEIDL Reinhard, Psychotherapeut (KIP), eigene Praxis, stellvertretender Leiter des Fachbereiches Psychotherapie und Psychologie des Zentrums für seelische Gesundheit im Sonnenpark Rust
- SPRINGER Nadja, Mag.<sup>a</sup>, Klinische- und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (POP), langjährige Mitarbeiterin im Verein Dialog – individuelle Suchthilfe (Wien), eigene Praxis in Wien
- VOGLSINGER Josef, Mag. Dr. MAS, Univ.-Lektor, Bildungswissenschaftler, Psychomotoriker, Psychotherapeut (ATP), Lehrtherapeut mit voller Lehrbefugnis (ATP), eigene Praxis, Hainburg, Wien
- WITZMANN Dominik, Mag., Sonder- und Heilpädagogie, Psychotherapeut (KIP), eigene Praxis, Wien, Plank am Kamp.

Österreichische Gesellschaft für  
angewandte Tiefenpsychologie  
und allgemeine Psychotherapie  
(ÖGATAP)

A-1070 Wien, Kaiserstraße 14/13

Tel.: (01) 523 38 39

E-Mail: [office@oegatap.at](mailto:office@oegatap.at)

<http://www.oegatap.at>

DVR-Nr. 4004982